Illustrierter
Film-Kurier

EMIL JANNINGS
ALS
ROBERT KOCH
DER BEKÄMPFER DES TODES

TOBIS

EMIL JANNINGS-PRODUKTION DER TOBIS

Robert Koch, der Bekämpfer des Todes

Ein Film von Paul Josef Cremers und Gerhard Menzel

Drehbuch: Walter Wassermann und Diller / Wissenschaftliche Bearbeitung: Dr. Hellmuth Unger
An der Kamera: Fritz Arno Wagner / Gesamtausstattung: Emil Hasler / Bauten: Fritz Lück, Heinrich Weidemann / Kostümbeirat: Arno Richter / Musik: Wolfgang Zeller

Spielleitung: Hans Steinhoff

Herstellungsleitung: K. J. FRITZSCHE

Stellvertretender Produktionsleiter: Gustav Rathje / Produktions-Assistent: Rudolf Külüs / Regie-Assistent: Rudolf Hilberg
I. Aufnahmeleiter: Otto Jahn / II. Aufnahmeleiter: Erich Roehl / Kamera-Assistent: Karl Plintzner / Standfotograf: Richard Wesel
Außenrequisiteur: Hans Vonberg / Innenrequisiteure: Georg Hirsch und Fritz Pfotenhauer / Schnittmeisterin: Martha Dübber
Tonmeister: Hans Grimm / Garderobiers: Johannes Krämer und Vinzens Stams / Garderobiere: Frieda Stahl / Maskenbildner: Atelier Jabs / Farbaufnahmen: Leydechrom, Babelsberg

Die Personen

Dr. Koch	Emil Jannings
Virchow	Werner Krauß
Schwester Else	Viktoria v. Ballasko
Fritz von Hartwig	Raimund Schelcher
Frau Koch	Hildegard Grethe
Dr. Gaffky	Theodor Loos
Dr. Löffler	Otto Graf
Dr. Wetzel	Peter Elzholtz
Frau Göhrke	Hilde Körber
Göhrke	Josef Sieber
Gesundbeter (Vorbeter)	Bernhard Minetti
Kaiser Wilhelm I.	Dr. Prasch
Herr v. Kossin	Paul Bildt
Frau v. Kossin	Elisabeth Flickenschildt
Lehrer	Paul Dahlke
Landrat von Hartwig	Paul Otto
Rechnungsrat	Rudolf Klein-Rogge
Stübecke	Walter Werner
Michalke	Jakob Tiedtke
Bismarck	Friedrich Otto Fischer
Direktor der Charité	Karl Haubenreißer
Professor Bergmann	Eduard v. Winterstein
Frau Paul	Lucie Höflich
Viehhändler	Karl Hannemann
Netschmann	Bernhard Goetzke
Kruhlke	Karl Platen
Aktenhefter	Schramm-Dunker
1. Reinemachefrau	Gertrud Wolle
2. Reinemachefrau	Charlotte Schultz
Reichstagsdiener	Leopold v. Ledebour
1. Assistenzarzt von Virchow	Josef Reithofer
2. Assistenzarzt von Virchow	P. Hildebrandt
Menzel	K. Wagner

Professoren und Wissenschaftler im Physiologischen Institut: W. Pledath, Fr. Stein, G. Gartz, W. Funk
Kl. Pohl, K. Kahlmann, K. Felden, A. Heynisch, Egger-Sell, P. Rehkopf, R. Forsch und K. Herrmann

TOBIS FILMKUNST

Schnee- und Regenschauer fegen über winterliche Felder. Heulend fängt sich der Wind in dem steinigen Hohlweg, durch den in früher Morgenstunde der Landarzt und Kreisphysikus Dr. Robert Koch zu einem sterbenden Kinde fährt. Die Tochter eines armen Waldhüterpaares ist der tückischen Tuberkulosekrankheit, die jedes vierte Kind in dem ländlichen Kreise dahinrafft, zum Opfer gefallen.

Erschüttert steht Koch an der Leiche der Kleinen. Jedes vierte Kind im Kreise . . . und keine Aussicht, diese fürchterliche Seuche mit Erfolg zu bekämpfen. Seit Jahren beschäftigt er sich damit, den Erreger der Tuberkulose zu finden. In seinem Sprechzimmer in Wollstein hat Koch sich einen kleinen Verschlag gebaut. Hier arbeitet er in jeder freien Minute an seinen Präparaten — sitzt Nächte hindurch vor seinem Mikroskop, um dem Erreger dieser fürchterlichen Geißel der Menschheit auf die Spur zu kommen. Kleinbürgerlicher Unverstand macht ihm das Leben schwer.

Ein in seiner Würde gekränkter Lehrer — eine Gesundbetersekte gehen mit scharfen Anklagen gegen den stillen Forscher vor. Gemeine anonyme Artikel erscheinen im Kreisblatt, um den Landarzt und Kreisphysikus Dr. Koch aus seiner Stellung zu bringen. Zum Glück hat er in dem Landrat des Kreises einen verständnisvollen Freund, der die große Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeiten seines Kreisphysikus längst erkannt hat. Eingaben über Eingaben gehen an das Ministerium nach Berlin. Koch selbst schickt immer wieder neue Berichte über seine Forschungen ein . . . mit dem einzigen Resultat, daß die Akten der Berliner Registratur dicker und dicker werden! Denn der große Berliner Gelehrte Geheimrat Virchow, auf dessen Urteil die ganze medizinische Welt hört, ist ein erklärter Gegner der Kochschen Theorie. Bazillen als Erreger der Krankheiten erklärt er für Unsinn. Seiner Meinung nach sind die Krankheiten auf einen Zerfall oder Veränderung der Zellen zurückzuführen. Einer der eifrigsten Anhänger Kochs ist der Sohn des Landrats, Fritz, ein junger, angehender Arzt, der in Berlin gerade sein Staatsexamen macht. Nach vielen Monaten aufopferungsvollster Arbeit gelingt es Koch, nach Hunderten von vergeblichen Versuchen und Färbungen seiner Präparate den Erreger der Tuberkulose festzustellen. Aber noch gibt er diese Entdeckung nicht bekannt, denn erst gilt es, bis ins letzte den Beweis zu erbringen, daß dieser von ihm gefundene Erreger einwandfrei der Ursprung dieser todbringenden Krankheit ist.

Trotz aller Intrigen und niedrigen Anschuldigungen, die gegen den Landarzt erhoben werden, kommt endlich die Berufung Kochs nach Berlin als Regierungsrat an das Kaiserliche Gesundheitsamt. Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, der gleichzeitig Direktor dieses Gesundheitsamtes ist, hat sich auf das wärmste für den stillen Forscher eingesetzt. Voller Freude eilt Koch nach Berlin — aber auch hier erwarten ihn nur neue Kämpfe und Schwierigkeiten. Man spöttelt über den „Bazillenjäger" — der sich mit seinen Assistenten Löffler, Gaffky und Fritz tagelang im Laboratorium einschließt. Untergeordnete Beamte versuchen, dem Regierungsrat Koch immer neue Hindernisse in den Weg zu legen — so daß dieser sich schließlich hilfesuchend an Virchow — den „Papst der Wissenschaft" — wendet.

Leider hat der vielbeschäftigte Geheimrat, der gerade zu einer großen Reichstagssitzung fahren will, keine Zeit, um sich von Herrn Doktor Koch seinen „Bazillen-Zirkus" vorführen zu lassen. Der Herr Geheimrat hat heute Wichtigeres vor . . . Im Reichstag greift er die Außenpolitik des großen Kanzlers an — wird aber von Bismarck in einer großen Rede glänzend widerlegt. Als Virchow nach der Sitzung mit Koch zusammentrifft, kommt es zu einer Auseinandersetzung der beiden großen Forscher. Als unversöhnliche Gegner trennen sie sich. — Wieder folgen Monate schwerster, unermüdlicher Arbeit im Laboratorium.

Frau Koch sieht ihren Mann wochenlang nicht im Hause. Die Ehe des Forschers geht beinahe in die Brüche. Immer verschlossener — immer menschenscheuer wird der den Geheimnissen der Natur nachspürende Mann. Mit einer beispiellosen Gründlichkeit und Methodik ringt er um den Beweis seiner Theorie. — Es ist ein gigantischer, dramatischer Kampf, den Koch für seine Entdeckung führt. Ein Kampf vor allem auch gegen Rudolf Virchow — der sich am Ende doch vor dem Gegner beugen muß!

Und es ist ein Kampf, den Koch mit schwerstem Opfer bezahlen muß; sein junger Assistent Fritz, den er wie einen Sohn liebt, wird nach einer Ansteckung, die er sich während der gemeinsamen Laboratoriumsarbeit zuzieht, von dieser schrecklichen Krankheit befallen und stirbt.

In der Aula der Universität wird der jetzt zu Weltruhm gelangte Robert Koch stürmisch gefeiert. In einer mitreißenden Rede fordert er die ihm gläubig lauschende Jugend auf, den Kampf gegen den heimtückischen Feind, die Tuberkulose, fortzuführen bis zum siegreichen Ende.

Nr. 2983

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf I,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig